

Tages=

für die



Bericht

Modenwelt.

Paris, den 14. Februar 1842.

(F.) Morgennegligé: — Hauskleid von dunkelblauem Barpont, kirchroth gefüttert, mit großer Pelerine, die mit einer kirchrothen Rolle eingefasst ist; Herzogin-Häubchen; Handschuhe ohne Finger von gesticktem Sammet; Pantoffeln von blauem Sammet.

Toilette zum Ausgehen: — Ueberrock von schwarzem Merinos mit drei schmalen Sammetstreifen besetzt; Pelerine von gleichem Stoffe; Capote von violetterm Pour de Soie mit einem Halbschleier von Spitzen; Marder-Ruff; schwarze Stiefelchen; Taschentuch mit zwei Reihen von Zadenbefegung.

Toilette zum Ausgehen: — Kleid von perlengrauer Levantine mit zwei Reihen Posamentirarbeit unten an dem Rocke; Ärmel und Leibchen glatt, ebenfalls mit Posamentirarbeit garnirt; lange Pelerine von violetterm Sammet; Hut von weißem Atlas mit einer Rosenguirlande; Hermelinmuff; gesticktes Taschentuch.

Abendnegligé: — Kleid von lilas Noire mit zwei Spigenvolants; Großmutterärmel und gleicher Fichu; in der Mitte des Leibchens eine weiße Camellie; Creolinnen-Häubchen.

Abendtoilette: — Kurzes Kleid von apfelgrünem Atlas über einem rosa Rocke, an jeder Seite offen und mit grünem Band die Deffnung zusammengehalten, durch die man den rosa Unterrock hindurch sieht; Kopfschmuck von schwarzem Sammet mit einer langen gedrehten weißen Feder; sehr lange englische Locken; Taschentuch mit goldenem Namenszuge.

Auf allen Bällen kann man die Bemerkung machen, daß die Damen sehr häufig Guirlanden im Haar tragen, daß die Haarpflege etwas höher sind, als sie seit einiger Zeit gewesen, sich aber immer noch sehr breit erhalten. In vielen Haarpfugen bemerkt man einen künstlichen Aufbau, gleichsam Arcaden, gothische Bogen u. dgl., die man mit Perlen und Silberborden, mit Goldcrepin u. dgl. verziert, so daß eine sehr zierliche Einrahmung des Gesichtes hervorgebracht wird. Die Damen, welche nicht tanzen, lieben die sehr reichen Anzüge vorzugsweise, wie z. B. ein Kleid von Gros de Tours über einem Rocke von Atlas, eine Tunica von schottischem Sammet ebenfalls über einem Unterkleide von Atlas; Ueberkleider mit Revers von Atlas in grellen Farben mit Agraffen von Edelsteinen; dann die historischen

Kopfschmuck z. B. eine kleine Toque von schwarzem Sammet à la Heinrich III. mit sehr kleinem Kopfe und einer doppelten Sammetrolle rund herum, um die sich dann eine Schnur von Diamanten schlingt. —

Die Vorliebe für wattirte Ueberrocke verbreitet sich mehr und mehr; sie sind von Marceline oder Levantine und haben eine ganz kleine Pelerine, die oben schließt und unten auseinandergeht.

Besonders zu Negligé werden sehr viele Kleider von Tuch getragen.

Paris, den 15. Februar 1842.

Der bal costumé bei dem Herzoge von Orleans.

Den Zug eröffneten die Herzogin von Orleans mit dem Herzoge von Württemberg und die Herzogin von Nemours mit dem Prinzen von Joinville im Costüme der Zeit Ludwigs XIII. Die Herren und Damen, die ihnen folgten, trugen dasselbe Costüm. Der Herzog von Kamale erschien in der Tracht des Herzogs von Guise (1588). Die Prinzessin Clementine war im Costüme der Zeit Ludwigs XV.; der Herzog von Nemours erschien in dem prächtigen rothen mit Gold besetzten Ueberwurf eines Generalobersten der Lauzun-Husaren (1780) und der Herzog von Montpensier in dem eleganten Jagdcostüm des Hauses Orleans. Die Damen bei dieser zweiten Quadrille waren in der Hoftracht Ludwigs XV. mit dem maßlos großem Kopfschmuck, die Herren als franz. Garde. Lord Cantalupe trug einen schönen Anzug aus der Zeit der Kreuzzüge; der Graf Logbeck und der Baron Schlepenbach erschienen in der Uniform der Kriegerleute im 30jährigen Kriege; man bemerkte mehrere sehr reiche ungarische Uniformen; mehrere italienische Adelige zeigten sich im Costüme der gekrönten Dichter des 14. und 15. Jahrh.; Schotten trugen den Nationalplaid und den Busch der Bergschotten. Die 4. Quadrille war die der Pompadour-Schäferinnen, wobei die Herren im Costüme von Chevaurlegers unter Ludwig XV. erschienen; darauf folgte eine Quadrille von Jägern und Jägerinnen; eine spanische Quadrille, die sich durch die Eleganz und Genauigkeit des Costümes von Castilien auszeichnete und endlich die der französischen Gardien und der Grifetten aus der Zeit Ludwigs XV.

Die andern Gäste folgten paarweise und unter dieser Masse von Schmuck und Trachten bemerkte man hauptsächlich einige

Costümes, die sich entweder durch Pracht oder durch Originalität auszeichneten: der berühmte Marinemaler Subin trug die vollständige Uniform eines muselmännischen Officiers der kaiserlichen Garde zu Petersburg, ein Geschenk des Kaisers Nicolaus; der Corvetten capitain v. Gasquet zeigte sich in dem merkwürdigen Costüme eines mongolischen Königs, das der General Ventura aus Indien mitgebracht hat; Eugen von Lacroix war als maroccanischer Soldat da; Horaz Vernet hatte den Burnuß, die Waffen, den Kameelstrick und die Farbe eines arabischen Scheiks; Ternaur erschien in reicher persischer Tracht; der Capitain Sainte Marie als Beduinenchef; Douzats in dem gestickten Lätzchen und der weißen Fustanelle eines albanesischen Palikaren; Louis Boulanger und Tony Johannot in schönen Costüme aus der Zeit Ludwigs XIII.; Biard als Lappe; Rasset als caucasischer Gebirgsbewohner; Winterhalter als Florentiner des 15. Jahrh.; Marochetti als Kriegsmann aus derselben Zeit; Eugen Lamy als franz. Volontair 1777 in America; Paley als Capellmeister zu Ende des Jahrh. Ludwigs XIV.; der General Gourgaud als Sully; der Graf Bigier als Puritaner; der Marquis von Berenger als Gendarmerieofficier aus der Zeit Ludwigs XV.; der Graf Hedouville hatte die vollständige Tracht des Don Quixote; sein Bruder erschien als Tambour-Major der franz. Garde; Edgar Ney trug die prächtige Uniform eines tunesischen Chefs, die der Bei von Tunis dem Herzoge von Orleans über sandte; Guérard machte sich durch das lange Gewand, die spitze Mütze, die reichen Babuschken und den endlosen Bart eines chinesischen Mandarinens bemerklich; der Herzog von Albufera trug das so malerische Costüm eines schottischen Fürsten aus dem 16. Jahrh.; der Graf von Beaumont erschien als Ceremonienmeister Ludwigs XV.; der Bildhauer Triquetty als Benvenuto Cellini; der Vicomte Gazellas in der reichen Rüstung eines Kreuzritters; der Prinz von Croi, der Herzog von Balencay, der Graf Waslewski und Mehrere trugen die Hoftracht des 16. Jahrh.; Eugen Sue und Mehrere stellten den Hof Ludwigs XIII. und wieder Andere den Ludwigs XIV. vor ic. ic.

Viele Damen hatten das orientalische Costüm gewählt, unter ihnen bemerkte man die Gräfin Daru, die Baronin Rothschild ic.; Madame Murat erschien in der vollständigen Kleidung der Sultanan Nischa, der Favoritin des Beys von Constantine; die Gräfin Montalivet war Claudia von Frankreich; die Herzogin von Balency die Tochter des Connetable Montmorency; die Gräfin Mortier Johanna von Aragonien; die Baronin von Barante die heilige Cécilie; die Gräfin von Colbert die Frau von Maintenon; ein Fräulein P. erschien als Burgfräulein zur Zeit Ludwigs des Heiligen; die Frau von Lehogue als Isabelle von Baiern; Madame Thiers in dem reichen Costüme des Mittelalters; mehrere Damen zeigten sich als Hofdamen aus der Zeit Ludwigs XI., Ludwigs XIV. und XV.; die Marquise von Chasseloup als Marquise von Pompadour; Mad. Schickler in der Hoftracht des 13. Jahrh. Es war mit einem

Worte nicht bloß die Geschichte Frankreichs, sondern die Weltgeschichte im Costüme; jedes Land sah das Seinige, jede Zeit das Ihrige. Der Ball dauerte bis fünf Uhr früh.

Modenblatt No. 9.

1. Kopfsuß mit Blumen an der Seite und einem Kamme in dem Chou; Kleid von Gaze mit glattem Schneppenleibchen und kurzen Ärmeln, unten herum, vorn an zwei Seiten herauf, in der Mitte des Leibchens und an den Ärmeln mit Blumen ausgepußt; Unterleid von Atlas, ebenfalls mit einer Blumenguirlande unten herum.

2. Kleid von Atlas mit glattem sehr spitzen Schneppenleibchen, vorn auf dem Rocke und an dem Leibchen mit englischen Spizen garnirt; Cardinal-Pelerine von englischen Spizen; Kopfsuß ebenfalls von englischen Spizen mit einem Blumenkranze.

3. Schneppenhütchen von Sammet mit langen Federn an der Seite; kurzes Kleid von Atlas mit langem glattem Schneppenleibchen und kurzen Ärmeln, an den Seiten des Rockes offen und durch Atlasband zusammengehalten; Unterleid von Sammet, mit einem breiten Spigenvolant.

4. Kopfsuß von Sammet mit Goldtrobkeln; Kleid von Atlas, reich mit Spizen garnirt.

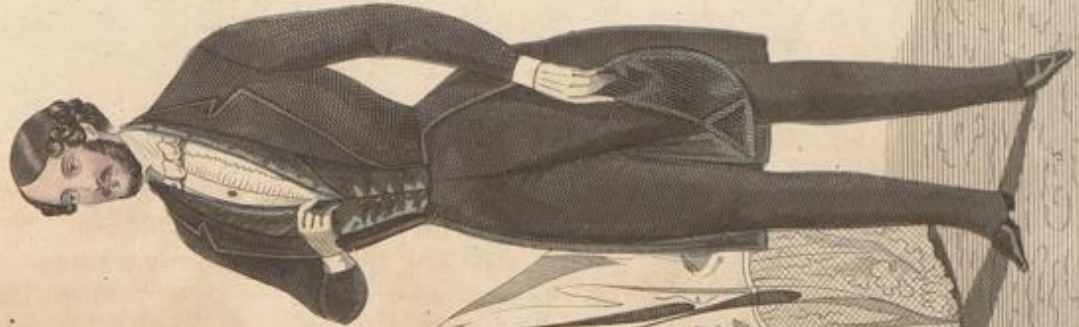
5. Ballanzug: Frack mit schmalem niedrigem Kragen, breitem Klappen, und engen Ärmeln ohne Kuffschläge mit übergeschlagenen Manschetten; mit Gold gestickte Atlasweste; Tuchbeinkleider; weiße Cravate.

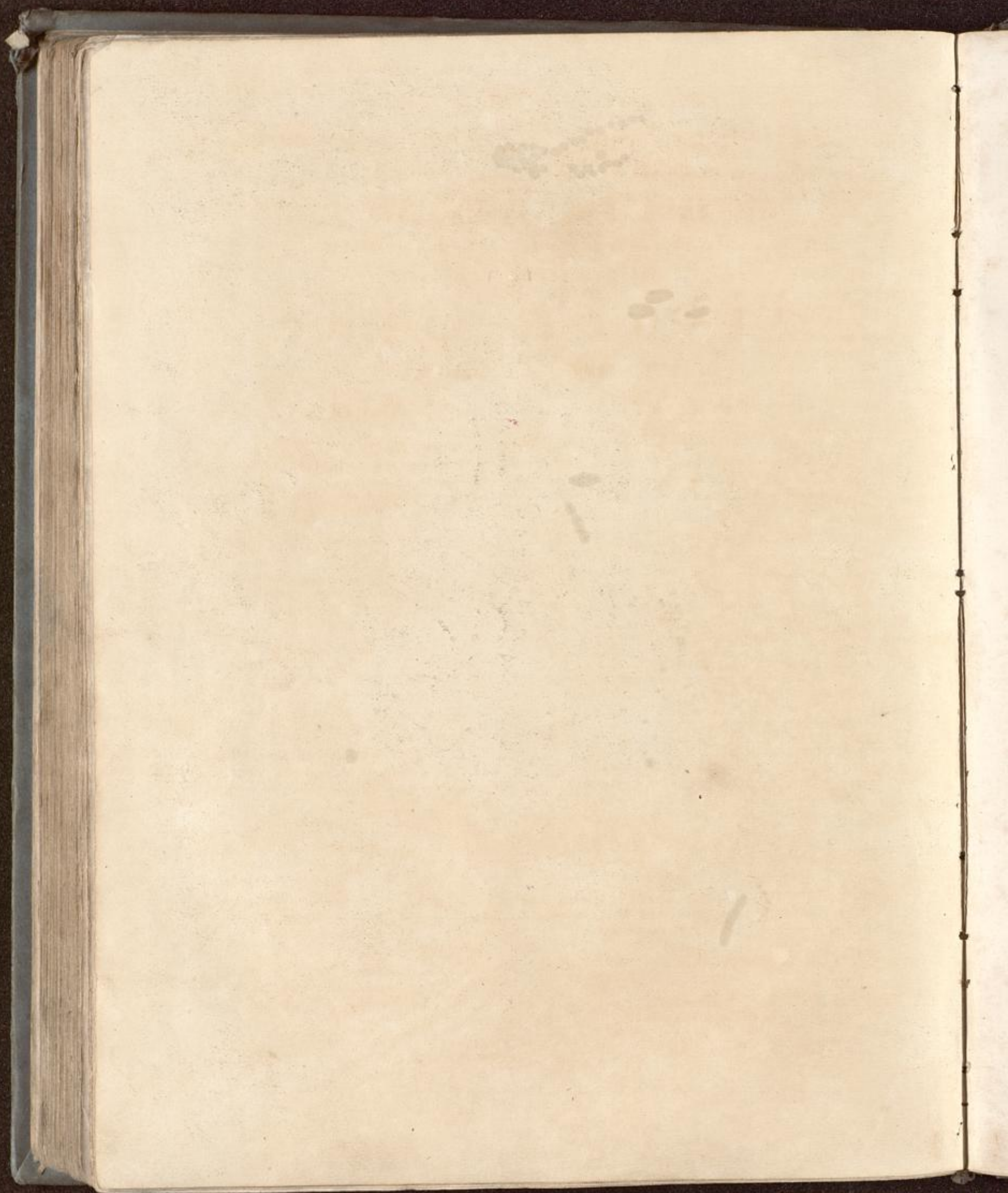
Den sind mehrere neue Häubchen abgebildet,

Doppelstahlstich No. 9.

Professor Krug.

Der durch seine eingreifende Theilnahme an allen wichtigen Ereignissen unserer Zeit in ganz Deutschland wohlbekannte Professor Krug, der hoch betagt, vor wenigen Wochen in Leipzig starb, war am 22. Juni 1770 auf einem Dorfe in Sachsen (Rabis) geboren, erhielt seine Bildung in Schulpforta, so wie auf den Universitäten Wittenberg, Jena und Göttingen, war Professor in Frankfurt a. d. O., in Königsberg und Leipzig und kämpfte 1813 als reitender Jäger mit gegen Napoleon. Seine weit über 100 betragenden Schriften beschäftigten sich, die philosophischen abgerechnet, vorzugsweise mit den Zeitinteressen und Tagesfragen und mehrere machten das größte Aufsehen, wie die über den griechischen Freiheitskampf ic. Er galt immer für einen der Vorkämpfer des Liberalismus, bis er seine Popularität durch seine Schrift über den polnischen Aufstand fast gänzlich verlor. Aufsehen machte er auch, als er ein Capital von 10,000 Thalern den Universitäten Leipzig und Halle schenkte. Sein Leben hat er selbst beschrieben und es ist kurz nach seinem Tode von dieser Selbstbiographie eine zweite verbesserte Ausgabe unter dem Titel erschienen: Krugs Lebensreise in sechs Stationen; von ihm selbst beschrieben. Nebst Reinhardts Briefen an den Verfasser. Leipzig, Baumgärtners Buchhandlung, 1842. Preis: 1 Thlr. 22 $\frac{1}{2}$ Ngr. (1 Thl. 18 Gr.)







Prof. Dr. Krug.

